

Ludwigsburg, 09.05.2024



Rede zur Einweihung des Steins des guten Geschicks

Verehrte Gäste,

ich darf Sie am heutigen Tag an Himmelfahrt 2024 hier vor dem Goethe-Gymnasium ganz herzlich begrüßen anlässlich der Einweihung des Steins des Guten Geschicks.

Wir sind hier und heute eine illustre und bunt zusammengewürfelte Gesellschaft:

Ich begrüße als Erstes die Weitgereisten. Aus ganz Deutschland haben sich die Vorstände der Goethe-Gesellschaften für die nächsten paar Tage in Ludwigsburg versammelt. Wir werden hier in Ludwigsburg die zur Tradition gewordene Tagung abhalten und ich begrüße die Vorstände mit ihren PartnerInnen ganz herzlich in unserer barocken Stadt. Sie kommen aus vielen Orten Deutschlands zu uns ins Schwabenland, zum Beispiel aus ganz im Westen Aachen, im Osten Dresden, im Norden Güstrow und im Süden Waldshut-Tiengen, aber auch aus der Mitte Deutschlands wie Erfurt oder Frankfurt, und auch aus unbekannteren Orten wie Nordenham. Sie sehen, Ost und West, Nord und Süd, Groß und Klein sind hier versammelt, ein ganz herzliches Willkommen an die Weitgereisten, darunter namentlich an Herrn Professor Dr. Jochen Golz, Ehrenpräsident der Goethe Gesellschaft in Weimar.

Ich begrüße Herrn Sebastian Mannl, Bürgermeister der Stadt Ludwigsburg als Chef über die Liegenschaften und damit denjenigen, der den Ort des Denkmals letztlich zu verantworten hat.

Und da das Denkmal hier vor dem Goethe-Gymnasium steht, darf ich auch den Schulleiter Herrn Oberstudiendirektor Christoph Martin mit Gattin ganz herzlich begrüßen. Ich hoffe, lieber Herr Martin, Sie werden Freude an dem Stein haben, wenn Sie des Morgens als Erster der Schule am Stein vorbei zu Ihren Dienstgeschäften eilen.

Ich darf einige der Stadträte ganz herzlich begrüßen: Frau Moersch, Herr Juranek, Herr Meyer und Herrn von Stackelberg, der hier in doppelter Funktion auftritt und mit seinen Blechbläsern den würdigen musikalischen Rahmen für diese Feier gestaltet. Ganz herzlichen Dank dafür an Sie und Ihre Blechbläser!

Und ich begrüße die Damen und Herren mit der spendablen Börse beziehungsweise mit dem spendablen Konto, die zum Teil mit großen Summen das Projekt Stein des Guten Geschicks erst ermöglicht haben. Ein herzliches Willkommen Ihnen, die das Projekt ohne großes Aufhebens und in kurzer Zeit so großzügig zustande kommen lassen. Namentlich nennen will ich hier die Firmen, die für den Stein großzügig gespendet haben: Herr Ernst von der Firma Lotter und Herr Noz von der Firma Noz Elektrotechnik.

Und in diese Reihe gehören dann auch die Großspender, die die Tagung mit ihren Gaben kräftig unterstützt haben: die Stiftung der Kreissparkasse Ludwigsburg für Kunst, Kultur und Bildung, die Wüstenrot Stiftung Ludwigsburg und am allermeisten mit einem dicken Brocken die Bürgerstiftung der Stadt Ludwigsburg. Herzlichen Dank dafür!

Lieber Herr Mannl, wenn Sie am Montagmorgen in der Dezernenten-Besprechung sitzen, dann richten Sie bitte

Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg e. V. Ortsvereinigung der Goethe-Gesellschaft in Weimar e. V.

Werner Fleig, Erster Vorsitzender

Hoferstraße 25, 71636 Ludwigsburg, Telefon 07141 / 90 13 54, mobil 0173 – 902 5 402

werner.fleig@web.de oder info@goethegesellschaft-ludwigsburg.de

Homepage: www.goethegesellschaft-ludwigsburg.de

Konto-Verbindung KreisSparKasse Ludwigsburg, IBAN DE04 6045 0050 0030 0838 46

meinen allerherzlichsten Dank für diese große Gabe aus. Als Zeichen unseres Dankes werfen wir der Stadt diesen Stein in den Garten, bzw. hier vor den Dichtergarten.

Und schließlich will ich nicht vergessen, denjenigen zu begrüßen, der mit seinem handwerklichen Geschick unter Zuhilfenahme des richtigen Werkzeuges und mit dem notwendigen kunsthandwerklichen Sachverstand und Können den Stein geschaffen hat, wie er vor uns steht, Herr Hinz von der Firma Kirschler. Lieber Herr Hinz, seit Ihrem ersten Angebot vor über vier Jahren bis heute haben wir viele Male miteinander gesprochen und hin- und hergemailt und am Anfang haben Sie vielleicht gedacht: „... so eine spinnige Idee...“. Aber jetzt, wo der Stein steht, müssen Sie doch selbst sagen, dass das eine runde Sache - auf dem Eckigen stehend - geworden ist.

Übrigens: der Stein ist Sandstein aus der Region, genauer Schilfsandstein aus Güglingen-Pfaffenhofen.

Verehrte Gäste, liebe Goethe-Freunde und –Freundinnen, wir haben uns hier versammelt, um den Stein des guten Geschicks einzuweihen. Dieses Kunstwerk steht im Original im Goethe'schen Garten an der Ilm in Weimar. Johann Wolfgang von Goethe hat sich diesen Stein als eines der ersten nicht-figürlichen Denkmäler in Deutschland in seinem Garten aufstellen lassen. Er war damals gerade 28 Jahre alt und man kann davon ausgehen, dass er mit diesem Denkmal auch sein eigenes Ankommen in der neuen Heimat in Stein weißeln wollte...

Dieses Kunstwerk ist in seiner Formensprache und Symbolik so einfach und gleichzeitig so vieldeutig, dass es an vielen Stätten stehen könnte. Warum steht es jetzt auch ausgerechnet hier? Das ist eine eigene Geschichte, die ich andernorts und später ausbreiten kann für den, den es interessiert. Hier nur soviel:

Der Stein des Guten Geschicks soll bei unserer Tagung in Ludwigsburg aufgestellt und eingeweiht werden, am rechten Ort zur rechten Zeit.

Enthüllung

Voila, hier steht er in schlichter Schönheit, in klarer Form, auf sicherem Fundament, offen für vielfältige Deutungen. Der Kubus, so sagt es auch unsere erklärende Spendertafel drüben an der Rasenkante, steht für die Erde, das irdische Geschehen, den Menschen im Hier und Jetzt. Die Kugel, die auf dem Kubus ruht, steht für den Kosmos, das überirdische Geschehen, das geistige Wirken himmlischer Kräfte. Wenn beide zur rechten Zeit auf harmonische Weise zusammenwirken, entsteht das gute Geschick, der glückliche Moment.

Für mich persönlich ist in der Skulptur auch die Dimension des Männlichen und Weiblichen enthalten, und zwar nicht nur in der äußeren Form, als Rundes und als Kantiges, sondern auch verborgen im Inneren: Kugel und Kubus sind mit einer armlangen, massiven Edelstahlstange miteinander verbunden, so dass die Kugel sicher auf der Mitte des Kubus gehalten wird.

Es gibt noch einen anderen aber wesentlichen Bezug: unser Stein steht hier und ist schlicht, schön und ausdrucksstark und vieldeutig, aber auch „heil“, ganz und unverletzt. In unserer Stadt auf dem ehrwürdigen Alten Friedhof hat im November letzten Jahres der bekannte Pleidelsheimer Steinmetz und Künstler Failmezger eine ganz ähnliche Skulptur geschaffen: auch ein Kubus, auch eine darauf ruhende Kugel, aber die Kugel ist verletzt, ein Segment herausgeschnitten. Diese Skulptur, geschaffen im Auftrag der Stadt, soll an den schrecklichen Mord auf offener Straße im letzten Jahr in der Oststadt erinnern, aber auch an alle Menschen, die durch Gewalt verletzt werden.

Auch diese abgründige Dimension kann mitschwingen, aber unser Stein steht als Denk-Mal und Denk-Impuls vor dem Goethe-Gymnasium mitten im Innenstadt-Campus, der wichtige Bildungseinrichtungen der Stadt mit etwa 4000 Schülerinnen und Schülern repräsentiert. Möge dieser Stein ein Stein des Anstoßes sein, ein Denk-Mal und Denk Impuls für zukünftige Generationen, die hier zur Schule gehen und an ihrer Menschen-Bildung arbeiten. Doch nicht nur diesen, sondern allen in der Stadt soll dieser Stein zum Wohle gereichen.

Darauf lassen Sie uns nun alle miteinander drinnen mit einem Glas Sekt anstoßen – zum Wohl!

Werner Fleig